

Biografie Francis Bacon

Sylvie Felber

Francis Bacon wird am 28. Oktober 1909 als zweites von fünf Kindern in Dublin geboren. Sein Vater Anthony Edward (»Eddy«) Mortimer Bacon ist ehemaliger Major in der britischen Armee und nun als Pferdezüchter tätig. Die Mutter des Künstlers, Christina Winifred Loxley Firth, stammt aus einer wohlhabenden Industriellenfamilie. Bacons Verhältnis zu seinen Eltern ist schwierig, wobei er besonders mit seinem autoritären und gewalttätigen Vater hadert. Zudem ist seine Kindheit von vielen Umzügen innerhalb Irlands sowie kürzeren Aufenthalten in England, etwa während des Ersten Weltkriegs, geprägt. Auch leidet Bacon zeit seines Lebens an chronischem Asthma, weshalb er nur unregelmässig die Schule besuchen kann. Während seiner Adoleszenz wird Bacon sich seiner Homosexualität bewusst, was zu Spannungen mit dem strengen Vater führt. Als dieser den 16-Jährigen dabei erwischt, wie er die Unterwäsche seiner Mutter anprobiert, wirft er ihn 1926 aus dem Haus.

1926 bis 1928 sind Wanderjahre im Leben des jungen Künstlers, der zuerst in London, dann in Berlin und Paris lebt. Die beiden letzteren Aufenthalte sind Schlüsselerlebnisse für Bacon: In Berlin stürzt er sich ins aufregende Nachtleben und sieht sich wohl auch Sergei Eisensteins *Panzerkreuzer Potemkin* (1925) ein erstes Mal an.¹ Bacon wird sich später im Werk *Study for the Nurse in the Film Battleship Potemkin* (1957) direkt mit diesem filmischen Meisterwerk auseinandersetzen. Nach Berlin folgt ein dreimonatiger Aufenthalt in Chantilly und Paris, wo Bacon Französisch lernt sowie Galerien und Museen besucht. Nicolas Poussins *Le Massacre des innocents* (um 1627/28) im Schloss Chantilly (dem heutigen Musée Condé) beeindruckt den jungen Bacon sehr: Er wird das Werk später als die «vermutlich beste Darstellung eines Schreis in der Malerei» bezeichnen.²

Eine Ausstellung von Zeichnungen Picassos in der Pariser Galerie Paul Rosenberg im Sommer 1927 führt dazu, dass Bacon beginnt, autodidaktisch zu malen. Zurück in London ist Bacon als Möbeldesigner und Dekorateur tätig, malt aber, beeinflusst von Kubismus und Surrealismus, weiterhin, sodass er im November 1930 in einer kleinen Gruppenausstellung ein paar Werke präsentieren kann. Trotz dieser schnellen Fortschritte kann Bacon weder als Dekorateur noch als Künstler richtig Fuss fassen. Es folgt eine Phase der Rastlosigkeit, die von ständigen Wohnungswechseln geprägt ist. 1933 lässt er sich zunächst in einem unkonventionellen Wohnarrangement zusammen mit seinem ehemaligen Kindermädchen Jessie Lightfoot in Chelsea nieder.

Ebenfalls 1933 malt Bacon seine ersten eigenständigen Werke, darunter *Crucifixion*. Im selben Jahr stellt er seine Bilder als Teil einer Gruppenausstellung in der Londoner Mayor Gallery aus. Die Kritiken sind gemischt, doch *Crucifixion* wird in Herbert Reads einflussreichem Buch *Art Now. An Introduction to the Theory of Modern Painting and Sculpture*, das zur gleichen Zeit erscheint, abgebildet. Eine selbst organisierte Einzelausstellung in der von ihm in einem Keller eröffneten Transition Gallery ein Jahr später ist ein Misserfolg und Bacon malt immer weniger. 1936 wird ihm zudem die Teilnahme an der *International Surrealist Exhibition* verweigert, woraufhin eine bis in die 1940er-Jahre dauernde unproduktive Phase folgt. Aus jener Zeit sind nur wenige Werke Bacons erhalten, da er diese oft in zorniger Unzufriedenheit zerstörte. 1940 stirbt Bacons Vater. Den Zweiten Weltkrieg erlebt Bacon, wegen seines Asthmas für untauglich erklärt, beim Zivilschutz in England.

1944 vollendet er mit *Three Studies for Figures at the Base of a Crucifixion* ein erstes aufsehenerregendes Werk. Das Gemälde wird von Eric Hall, einem Förderer und Geliebten Bacons, gekauft. Zwei Jahre später entsteht *Painting 1946*, welches die Galeristin Erica Brausen von der Hanover Gallery erwirbt. Das Werk wird danach etwa im Musée d'art moderne in Paris ausgestellt, bevor es 1948 vom New Yorker Museum of Modern Art akquiriert wird. Bacon nutzt diese Käuferlöse immer wieder für Reisen nach Monte Carlo, wo er die Casinos besucht und seit 1946 auch einen Wohnsitz hat.

¹ Michael Peppiatt, Francis Bacon. *Anatomie eines Rätsels*, Köln 2000, S.39. Laut Ausst.-Kat. Haus der Kunst sieht Bacon den Film erst 1935 zum ersten Mal (*Francis Bacon*, Ausst.-Kat. Haus der Kunst München, Ostfildern 1996, S. 288).

² David Sylvester, *Gespräche mit Francis Bacon*, erw. Neuausgabe, München und New York 1997, S. 35.

Die Werke Ende der 1940er-Jahre, wie *Head I* (1948) oder *Head III* (1949) werden von einer reduzierten, monochromen Farbpalette dominiert und konzentrieren sich verstärkt auf Gesichtsausdrücke und Details. Mit *Head VI* (1949) paraphrasiert Bacon ein erstes Mal das *Porträt von Papst Innozenz X* (um 1650) des spanischen Malers Diego Velázquez. Zudem beginnt Bacon ab Mitte der 1940er-Jahre konsequent damit, nur die unbehandelte, nicht grundierte Seite der Leinwand zu bemalen, weil sie die Farbe besser aufsaugt und einen leichteren Farbauftrag erlaubt.

Im Herbst 1950 lehrt Bacon als Vertretung einige Wochen am Royal College of Art in London. Danach besucht er im Januar 1951 ein erstes Mal seine Mutter, die nach dem Tod ihres Mannes nach Südafrika ausgewandert war. Die Wildtiere und trockenen Farben der fremden Landschaft begeistern ihn und schlagen sich auch in Werken wie *Man Kneeling in Grass* (1952) und *Chimpanzee* (1955) nieder. Als Jessie Lightfoot 1951 stirbt, ist Bacon tief erschüttert. Es beginnt eine erneute nomadenhafte Phase in seinem Leben. Mehrmals wechselt er Wohnung und Atelier und unternimmt mit seinem neuen Lebensgefährten Peter Lacy, den er 1952 kennenlernt, Reisen nach Rom und Tanger.

Mit seiner Karriere geht es in jener Zeit steil aufwärts. 1953 eröffnet seine erste Einzelausstellung in der New Yorker Galerie Durlacher Brothers. Mitte der 1950er-Jahre entstehen die Werke der Reihe *Man in Blue I–VII*, die jeweils einen Mann in dunklem Anzug vor einem düsteren, nur minimal definierten Hintergrund zeigen. Ebenso beschäftigt er sich in Werken wie *Study of a Nude* (1952/53) vertieft mit der Aktdarstellung. 1954 repräsentiert er, zusammen mit den Künstlern Lucian Freud und Ben Nicholson, England auf der Biennale von Venedig. 1957 folgt in der Galerie Rive Droite seine erste Einzelausstellung in Paris und ein Jahr später findet eine Wanderausstellung seiner Werke in verschiedenen italienischen Städten statt. Die erste Ausstellung Bacons in der Londoner Galerie Marlborough Fine Art 1960 ist ein grosser Erfolg und Bacon inzwischen als Künstler etabliert.

Eine erste Retrospektive findet 1955 im Londoner Institute of Contemporary Arts statt und eine weitere öffnet Anfang 1961 an der Nottingham University ihre Tore. Im Herbst 1961 bezieht Bacon das Atelier mit der Adresse Reece Mews 7, wo er bis zu seinem Tod arbeiten wird. Das Studio ist entgegen Bacons wachsendem Ruhm klein und bescheiden.

Die 1960er- und 1970er-Jahre sind von grossen Erfolgen geprägt. Ein erster Höhepunkt markiert die Retrospektive in der Tate Gallery 1962. Überschattet wird dieser Erfolg vom Tod Peter Lacys. Zwar hatten sich Bacon und Lacy Jahre zuvor getrennt, trotzdem trifft Bacon der Tod seines ehemaligen Lebensgefährten schwer. Dennoch tritt ein Jahr später mit George Dyer ein neuer Mann in Bacons Leben. Er wird zu einem wiederkehrenden Motiv in Bacons Malerei der 1960er-Jahre, wie etwa in *Portrait of George Dyer Riding a Bicycle* (1966). Bacon erreicht neue künstlerische Höhen und es findet ein Themenwechsel in seinem Werk statt: Anstelle von «Furien, [...] Diktatoren und schreienden Päpste[n]»³ widmet sich Bacon vermehrt Porträts. Im Londoner Viertel Soho verbringt Bacon manch einen Abend mit ausgedehnten Abendessen unter Freunden wie Lucian Freud, Henrietta Moraes oder Isabel Rawsthorne. Sein Freundeskreis findet auch Einzug in sein Œuvre: Dabei arbeitet er mit Fotografien, die ihm als Vorlage für Porträts und Aktdarstellungen dienen. *Lying Figure* (1969) etwa basiert auf einer Aktfotografie von Henrietta Moraes.

Die Künstlerin Isabel Rawsthorne ist eine von Bacons engsten Freundinnen. Als Mitglied der Pariser Avantgarde fungiert sie als Bindeglied zwischen Paris und London und auch zwischen Francis Bacon und Alberto Giacometti, denen sie beiden als Modell dient (Bacon etwa beim Werk *Portrait of Isabel Rawsthorne Standing in a Street in Soho*, 1967).

Die beiden Künstler selbst lernen sich spätestens in den frühen 1960er-Jahren näher kennen, als der Brite den Schweizer in einem Pariser Café anspricht.⁴ 1962 und 1965 sehen sich die beiden Künstler öfter, als Giacometti sich für die Vorbereitungen und die Eröffnung seiner Retrospektive in der Tate Gallery in London aufhält.

³ Peppiatt 2000 (wie Anm.1), S. 217.

⁴ Ebd., S. 215.

1968 reist Bacon das erste Mal nach New York, wo in der Marlborough-Gerson Gallery eine Einzelausstellung seiner Werke stattfindet. Im April 1971 stirbt die Mutter von Bacon in Südafrika. Im Oktober desselben Jahres findet im Pariser Grand Palais eine weitere Retrospektive von Bacons Werk statt. Zwei Tage vor der Ausstellungseröffnung nimmt sich George Dyer in seinem Pariser Hotelzimmer das Leben. Bacon verarbeitet den Suizid Dyers in Werken wie *In Memory of George Dyer* (1971) und *Triptych August 1972* (1972). Zudem malt Bacon immer häufiger Selbstbildnisse.

Die Zeit vor 1980 hält sich Bacon viel in Paris auf, wo er auf Vermittlung seines Freundes Michael Peppiatt ein Atelier mietet. Er vertieft Freundschaften mit seinem Pariser Bekanntenkreis, zu dem etwa Michel Leiris gehört, den Bacon auch porträtiert (*Portrait of Michel Leiris*, 1976). Mitte der 1970er-Jahre lernt Bacon den rund vierzig Jahre jüngeren John Edwards kennen, den er zu seinem Alleinerben bestimmt.

Mit Werken wie *Sand Dune* (1983) widmet sich Bacon nach langer Zeit wieder der Landschaftsdarstellung. Seine Maltechnik wird nuancierter und feiner, während die Ausdrucksmittel auf ein Minimum reduziert werden. Mehrere internationale Ausstellungen und Retrospektiven in Städten wie Tokio (1983), Washington (1989) und New York (1990) zementieren Bacons Aufstieg zum weltberühmten Künstler. 1985 findet zudem eine zweite Retrospektive in der Tate Gallery statt. Ende der 1980er-Jahre hat Bacon vermehrt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Während einer Reise nach Madrid verschlechtert sich sein Gesundheitszustand drastisch und er muss in ein Krankenhaus eingeliefert werden, wo er am 28. April 1992 einen Herzschlag erleidet und stirbt.

Zusätzlich zu den in den Anmerkungen genannten Quellen wurden folgende Biografien konsultiert:

- Martin Harrison, «Chronology», in: ders., *Francis Bacon. Catalogue Raisonné*, London 2016, Bd.1, S.74–101.
- <http://francis-bacon.com/biography> [letzter Zugriff: 18.1.2018].